

Arbeitslosigkeit unter der Großen Koalition

Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2005

BERLIN – 22.11.2005 (khd). Bereits am Martinstag 2005 schlossen CDU, CSU und SPD einen Koalitionsvertrag. Heute wurde Frau Dr. Angela Merkel (CDU) zur ersten Bundeskanzlerin Deutschlands gewählt. Ob nun die Große Koalition unter der Kanzlerin Merkel Erfolg hat, wird künftig an den folgenden* monatlichen Zahlen der Arbeitslosigkeit abzulesen sein. Sie stellen zunächst das alleinige Qualitäts-Kriterium dar.

Als erster, plausibler Ansatz für ein Qualitäts-Kriterium Q wurde gewählt:

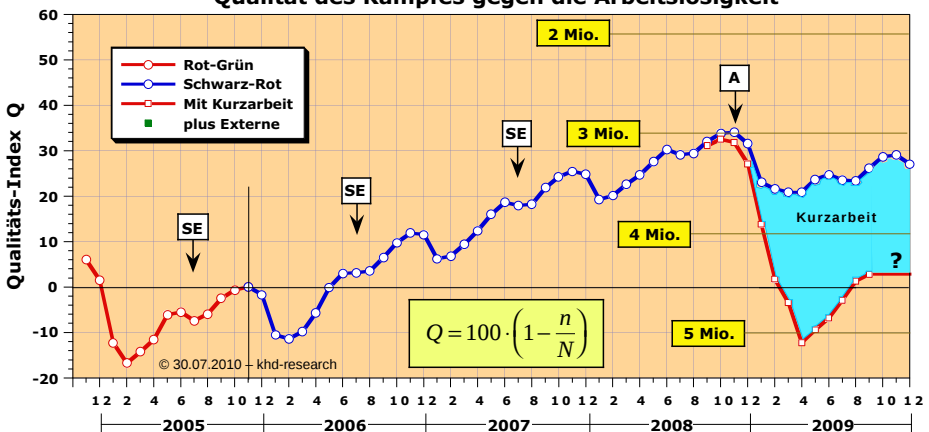
$$Q = 100 \cdot \left(1 - \frac{n}{N}\right) \quad (1)$$

Mit Gleichung (1) kann die Qualität der Großen Koalition Q aufgrund der monatlichen Arbeitslosenzahlen n – wenn's denn wie versprochen läuft – zwischen 0 (bei $n = N$) und 100 (bei $n = 0$, also keine Arbeitslose mehr) beschrieben werden. Sollte ansonsten die Zahl der Arbeitslosen über den Referenzwert N (Arbeitslose im November 2005) steigen, dann wird die Qualität Q der Regierung negativ, wie sie es bereits vor dem November 2005 war.

Als Referenzwert N wird die Arbeitslosenzahl vom November 2005 verwendet, d. h.

$$N = 4,531 \text{ Mio.} \quad (2)$$

Qualität des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit



▲ Die Entwicklung seit November 2004 des nach der Formel (1) berechneten Qualitäts-Indexes des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit. Als Referenzwert wurde $N = 4,531$ Millionen Arbeitslose vom November 2005 (Start der Großen Koalition) gewählt. Im November 2008 wird ein vorläufiger Höchstwert von $Q = 34$ erreicht. SE = Sommer-Einbruch. A = Im November 2008 beginnt wg. der aufziehenden Weltwirtschaftskrise II der Abschwung.

(Grafik: Datum siehe Inset – khd)

Noch keine Trendumkehr erkennbar

BERLIN – 6.8.2006 (khd). Anfang August 2006 ist noch nicht erkennbar, ob die Politik der Großen Koalition eine nachhaltige Trendumkehr bewirkt hat. Immerhin hatte zumindest im November 2004 Rot-Grün schon einmal besser dagestanden.

3.9.2006 (khd). Die Bundeskanzlerin Merkel (CDU) erklärte am 21.8.2006, die „Wende zum Besseren“ sei geschafft. Es könnte so sein, denn der leichte Sommer-Einbruch fiel 2006 aus. Aber sicher ist das erst, wenn die Konjunktur deutlicher angezogen hat. Und diese ist durch die drastische Mehrwertsteuer-Erhöhung zum 1.1.2007 in Gefahr.

Indikatoren für einen Aufschwung

BERLIN – 2.11.2006 (khd). Vergleicht man den Q-Verlauf von 2005 mit 2006 in den Monaten 1–10, ist ein deutlicher Shift zu positiveren Q-Werten festzustellen. Er beträgt im Mittel 6,5 Q-Punkte (Median +7,5). Außerdem wurde 2006 der übliche Sommer-Einbruch (SE) durch einen kompensierenden Zuwachs ausgeglichen. Das und die 2006 stärker ausgefallene Herbstbelegung sind Anzeichen für eine positive Entwicklung des Arbeitsmarkts.

Es sind Indikatoren für einen sich anbahnenden Wirtschaftsaufschwung. Inwieweit allerdings die aktuelle Statistik der Absolut-Zahlen durch die Einführung der 1-Euro-/Mini-Jobs gegenüber früheren Jahren verfälscht ist – also nicht die realen Verhältnisse am Arbeitsmarkt wiedergibt, läßt sich aus d(ies)en Zahlen nicht ablesen. 1-Euro-Jobber gelten als nicht mehr arbeitslos und fallen aus dieser Statistik heraus.

Ein Aufschwung ist da

BERLIN – 15.6.2007 (khd). Der Verlauf des Q-Indexes ab Anfang 2007 macht deutlich, daß es in Deutschland einen Wirt-

schaftsaufschwung gibt, der eine starke Verringerung der Arbeitslosen bewirkt hat. Allerdings ist die absolute Zahl der Arbeitslosen mit über 3,5 Mio. noch immer viel zu hoch. Es muß abgewartet werden, ob sich der Aufschwung noch weiter verstärken kann, um weitere Arbeitslosigkeit abzubauen zu können.

Wird im Herbst 2009 ein Q von 50 erreicht?

BERLIN – 28.9.2007 (khd). Rechnet man auf der Datenbasis von Mai 2006 bis September 2007 (17 Werte) die weitere Entwicklung in erster Annäherung linear hoch, dann ergibt sich eine Ausgleichsgerade $Q = 1,1849 x - 21,6$ mit x als einem Monatsindex, wobei $x = 0$ für den Oktober 2004 gesetzt wurde. Und daraus ergibt sich, daß im Herbst 2009 bei gleichbleibender Entwicklung – also rechtzeitig zur nächsten Bundestagswahl – ein Qualitäts-Index von 50 erreicht werden könnte. Allerdings wären auch dann noch immer etwas über 2 Millionen Menschen ohne bezahlte Arbeit.

Nun drohen negative Auswirkungen der US-Finanzkrise

BERLIN – 30.9.2008 (khd). Im September 2008 werden erstmals 32 Qualitätspunkte erreicht. Obwohl an den Börsen nach dem Crash vom 15. September 2008 ([05], Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers) riesige Turbulenzen ausgelöst wurden und die Finanzmärkte total in Unordnung geraten sind (Finanzkrise [04]), zeichnet sich in Deutschland bislang noch kein Anstieg der Arbeitslosigkeit ab. Das wird aber für 2009 wg. der sich abzeichnenden Wirtschaftskrise erwartet. Auffällig ist bereits die mit –115 Tsd. geringer ausgefallene Herbstbelegung. Im Vorjahr waren das noch –165 Tsd. Und so wird wohl im Herbst 2009 ein Q

von 50 nicht mehr erreicht werden. Für Oktober 2008 ist dennoch zu erwarten, daß erstmals seit 16 Jahren die 3-Millionen-Marke knapp unterschritten werden wird.

Der Abschwung beginnt

BERLIN – 27.11.2008 (khd). Die beginnende Weltwirtschaftskrise schlägt sich bereits in den November-Zahlen nieder. Gegenüber Oktober 2008 ist nur noch ein Rückgang der Arbeitslosigkeit von rund 8.000 festgestellt worden. Das ist gegenüber den Vorjahren ein Einbruch. So war im November 2007 gegenüber Oktober 2007 noch ein Rückgang von 56.000 zu beobachten. Auch wenn jetzt Politiker das November-Ergebnis als „robusten Arbeitsmarkt“ loben, ist es doch ein deutliches Krisen-Zeichen. Die kompetente OECD hat aufgrund der Datenlage von Oktober 2008 für Deutschland ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit um 750.000 bis 2010 prognostiziert. Das wären dann rund 3,75 Mio., was ein Rückgang des Q von derzeit 34 auf 17 bedeuten würde. Die Bundesregierung könnte diese Verschlechterung mit geeigneten Sofort-Maßnahmen reduzieren, was die Große Koalition aber bislang nicht in Angriff genommen hat.

Der Abschwung wird deutlicher

BERLIN – 7.1.2009 (khd). Der Anstieg der Arbeitslosen im Dezember 2008 um rund 114.000 ist dann ein sehr deutliches Zeichen für den beginnenden Krisen-Abschwung, denn die Höhe läßt sich nicht mehr allein durch saisonale Einflüsse (Winter) erklären. Die von den USA verursachte Weltwirtschaftskrise hat den deutschen Arbeitsmarkt erreicht. Die Bundesregierung hat inzwischen die Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld befristet für 1 Jahr von bislang 12 auf 18 Monate verlängert.

Zur Arbeitslosen-Statistik

Die Berechnungsmethodik der amtlichen Arbeitslosenstatistik ist über die Zeit immer wieder mal aus unterschiedlichen Gründen geändert worden. Auch sind Regierungen immer wieder der Versuchung erlegen, die Arbeitslosenstatistik zu ‚bereinigen‘ – zu schönen.

So wurde die Arbeitslosen-Quote bis 1968 in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen bestimmt, ab 1969 dann in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bis einschließlich Dezember 2004 wurden die jeweiligen Monats-Endstände mitgeteilt, ab Januar 2005 der Stand zur Monatsmitte.

Ab Januar 2004 werden Arbeitslose, die an Eignungsfeststellungs-, Umschulungs- und Weiterbildungs-Maßnahmen teilnehmen, nicht mehr in die Statistik aufgenommen.

Der große Anstieg der Arbeitslosigkeit Anfang 2005 ist hauptsächlich durch die erstmalige Einbeziehung erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger nach den Hartz-Gesetzen verursacht.

Und natürlich enthält die amtliche Arbeitslosenstatistik nicht die Kurzarbeitsgeld-Bezieher (De-facto-Arbeitslose) sowie die niedrig bezahlten Tätigkeiten wie die 1-Euro- und Mini-Jobs. Kritiker sagen, daß diese extra erfunden wurden, um eine bessere Statistik präsentieren zu können.

Durch eine Gesetzesänderung soll im Wahljahr 2009 die Zahl der Arbeitslosen erneut heruntergerechnet werden. Künftig sollen alle Arbeitslosen, die durch private Vermittler betreut werden, nicht mehr als arbeitslos registriert werden. Nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht ist das eine unzulässige Manipulation.

Auf dramatischer Talfahrt

BERLIN – 29.1.2009 (khd). Zwar reagiert der Arbeitsmarkt immer stark verzögert auf Wirtschaftskrisen, aber dennoch machen die Januar-Zahlen deutlich, daß es eine Mär war, wenn die Bundesregierung (Große Koalition) noch im Herbst vehement erzählte, Deutschland könne sich von der Weltwirtschaftskrise abkoppeln („robuster Arbeitsmarkt“!). Es ist nun sogar möglich, daß schon im Herbst 2009 wieder ein Q von etwas über Null erreicht werden wird (etwa 4,5 Mio. Arbeitslose), was ein vollständiges Versagen der Großen Koalition bei der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik bedeuten würde. Es rächt sich nun bitter, daß alle Bundesregierungen seit den 1980er-Jahren keine Nachfrage-orientierte Wirtschaftspolitik mehr betrieben haben (das sei „Teufelszeug“ schrienen regelrecht die marktradikalen Lobbyisten – diese neoliberalen ‚Heilsbringer‘, die so furchtbar viel Unheil über die Welt gebracht haben). Eine solche Wirtschaftspolitik hätte heute aber den großen Exportausfall wenigstens etwas kompensieren können. So mancher Arbeitsplatz wäre erhalten geblieben. Es kommt eben auf den richtigen Mix aus Angebots- und Nachfrage-orientierter Wirtschaftspolitik an.

So hält man die Arbeitslosenzahl niedrig und täuscht die Öffentlichkeit

BERLIN – 30.4.2009 (khd). Die Weltwirtschaftskrise hat jetzt den deutschen Arbeitsmarkt voll erreicht. Die offizielle Zahl der Arbeitslosen ist aber seit etwa Dezember 2008 durch die intensive Nutzung der „Kurzarbeit“ verfälscht. Das würde nichts machen, wenn die Arbeitsagentur jeweils auch die genaue Zahl der Kurzarbeiter mitteilen würde, so daß sich daraus die wahre Arbeitslosigkeit abschätzen ließe. Aber bislang geschieht das nicht, wohl um politisch in Wahlzeiten unerwünscht hohe Zahlen in

der Öffentlichkeit zu vermeiden. Die Bundesagentur teilt regelmäßig nur die Zahl der von Unternehmen gestellten Anmeldungen auf Kurzarbeit mit. Diese Zahl ist aber für die Ermittlung der wahren Arbeitslosigkeit total unbrauchbar. Es verwundert schon sehr, daß die Agentur jeden Monat Kurzarbeitergeld auszahlt, aber nicht monatsgenau wissen will, an wieviel Kurzarbeiter (per 15. eines Monats) das Geld geht. Und Profi-Journalisten lassen sich an der Nase herumführen, anstatt die fehlenden Zahlen energisch einzufordern.

Arbeitsmarktpolitik gescheitert

BERLIN – 03.05.2009 (khd). Ende Mai will nun das ‚Bundesarbeitsamt‘ in Nürnberg präzise Kurzarbeiter-Zahlen für die vergangenen Monate vorlegen. Um schon jetzt die wahre Arbeitslosigkeit für April zu beschreiben, wurde die Zahl der Kurzarbeiter vorsichtig mit 0,9 Mio. abgeschätzt. Daraus ergibt sich dann ein $Q = 1$, was rund 4,5 Mio. Arbeitslosen entspricht. Der gesamte Aufschwung am Arbeitsmarkt ist bereits zerbröselte (rote Kurve in der Grafik auf Seite 1), und es wird noch schlimmer kommen: 6 Millionen! Die Arbeitsmarktpolitik der Großen Koalition ist gescheitert. Nur mit neuen Schulden fürs Intensivieren der Kurzarbeit konnte sie die Statistik schönreden. Man nennt das Wählertäuschung. In der Bundestagswahl 2009 muß das Volk eine andere, menschengerechtere Politik wählen. Die Frage ist nur, wo ist die Partei, die das wirklich vorhat?

Die amtliche Manipulation ist perfekt

BERLIN – 28.5.2009 (khd). Es ist nicht nur die Zahl der Kurzarbeiter, die die amtliche Arbeitslosen-Statistik verfälschen. Seit Anfang Januar 2009 gelten Arbeitslose, die nicht mehr von der örtlichen Arbeitsagentur, sondern von

privaten Vermittlern und Trägern betreut werden, amtlich nicht mehr als arbeitslos. Wie die *Rheinische Post* nun am 26.5.2009 aufgrund einer bislang nicht veröffentlichten internen Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) mitteilte, betrug bereits im April 2009 diese Zahl ‚Nicht-Arbeitsloser‘ (hier Externe genannt) schon 189.000. Und es wird erwartet, daß diese Zahl in den kommenden Monaten steigen wird.

Bei der Angabe der **echten Arbeitslosigkeit** (rote Kurve in der Grafik) müssen diese Zahlen natürlich berücksichtigt werden, was bislang nur ansatzweise geschehen ist, da die BA auch diese Zahlenreihe noch nicht veröffentlicht hat. Aber es ist schon klar, daß ab April 2009 damit das *Q* deutlich im Negativen liegen wird. Es ist schon ein Armutszeugnis der besonderen Art, daß intelligente Menschen im Informations-Zeitalter nicht eine solide ehrliche Arbeitslosenstatistik liefern können. Aber genauso ärgerlich ist, daß Heerscharen von (Wirtschafts-)Journalisten dieses BA-Zahlenchaos ohne Murren hinnehmen und es nachplappern. Denn im Prinzip sind wohl die 5 Mio. Arbeitslosen schon längst erreicht, sie werden nur auf verschiedenen ‚Konten‘ versteckt.

Arbeitslosigkeit nur noch als Band

BERLIN – 1.7.2009 (khd). Um das amtlich produzierte Statistik-Chaos etwas in den Griff zu kriegen, wird nunmehr in der Grafik der Bereich, in der sich die **wahre Arbeitslosigkeit** bewegen dürfte, als türkisfarbenes Band dargestellt. Dazu wird die Gesamtzahl der Kurzarbeiter herangezogen, denn die Zahlen der anderen Gruppen werden kaum veröffentlicht. Da das Nürnberger Bundes-Arbeitsamt aber die genaue Zahl der Kurzarbeiter erst einige Monate später mitteilt, hinkt diese Band-Darstellung hinterher.

Alles nur Wahl-Propaganda!

BERLIN – 1.9.2009 (khd). Die Propaganda der Großen Koalition hat's geschafft: Die amtliche Arbeitslosenstatistik sieht im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September (noch) nicht ganz so düster aus. Und die Bundesregierung zeigt sich zufrieden mit dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenzahl liegt im August knapp unter 3,5 Mio., was einem *Q* von 23,4 entspricht. Ob das aber die reale Situation am Arbeitsmarkt korrekt beschreibt, ist – wie bereits beschrieben – im höchsten Maße zweifelhaft. Wir werden alle in den nächsten Monaten sehen, wie dann die Statistik unter Schwarz-Rot oder Schwarz-Gelb regelrecht abstürzen wird.

Schlußbilanz der Großen Koalition

BERLIN – 29.10.2009 (khd). Zum Schluß der abgewählten Großen Koalition gab es noch eine kleine Überraschung. Im Herbst 2009 ging – trotz großer Wirtschaftskrise – die amtliche Zahl der Arbeitslosen zurück. Der unausweichliche Absturz verzögert sich offensichtlich. Im September wurde ein *Q* von 26,2 und im Oktober von 28,7 erreicht. Allerdings ist seit Ende 2008 die Kurzarbeit enorm angewachsen – auf etwa 1,4 Mio. (letzte Zahl gab es für den Monat Juni 2009), die in diesen *Q*-Werten nicht berücksichtigt sind. In der roten Kurve der Grafik [siehe Seite 1] sind sie aber dargestellt.

Die Große Koalition konnte also nach ihren Zahlen gut 1/4 des Weges zu einem *Q* = 100 (Vollbeschäftigung) zurücklegen. Allerdings wurden viele Arbeitslose in prekäre Beschäftigungsverhältnisse (keine vollbezahlten Arbeitsplätze), wie sie die Hartz-Reformen seit 2003 hervorbrachten, abgeschoben. Auch das trägt zur Verschleierung der wahren Arbeitslosigkeit bei. Für die nun folgende schwarz-gelbe Koalition von CDU/CSU +

FDP, die angeblich alles besser machen will, wird der 2005 festgelegte Bezugswert nach Gl. (2) von $N = 4,531$ Mio. beibehalten.

Kurzarbeit-Zahlen veröffentlicht

BERLIN – 19.12.2009 (khd). In einer Grafik zeigt heute der aktuelle *SPIEGEL* (Heft 52/2009, Seite 68) im Artikel „Wette auf 2010“ die Entwicklung bei der Kurzarbeit seit September 2008 bis einschließlich September 2009. Die (gerundeten) Zahlen sind in der Tabelle [03] unter

„Ka = ...“ angegeben. Die Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg hatte inzwischen für jeden Monat amtliche Zahlen veröffentlicht.

Aufgrund dieser Daten wurde die Darstellung der Kurzarbeit in der Grafik überarbeitet. Im April und Mai 2009 gab es bislang die meisten Kurzarbeit-Leistungsempfänger (1,5 Mio.). Bis September 2009 ist die Kurzarbeit-Zahl auf rund 1 Mio. zurückgegangen. Im Jahr 2010 wird sich entscheiden, wieviel der Kurzarbeiter doch noch arbeitslos werden.

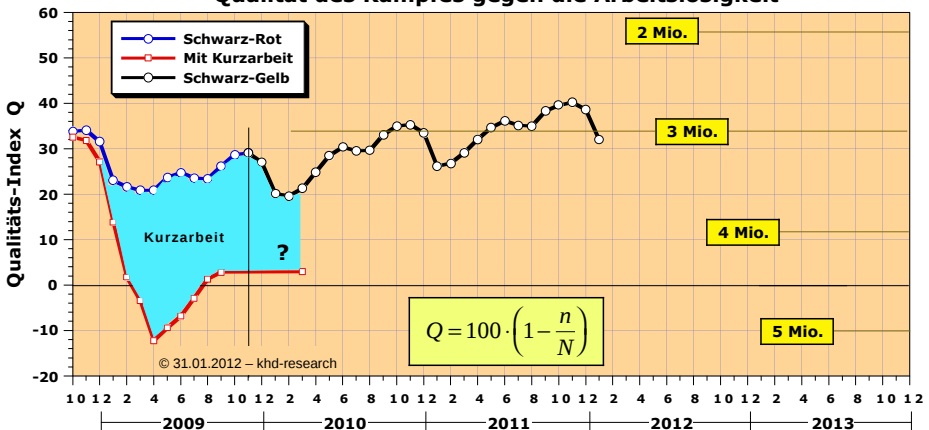
Arbeitslosigkeit unter Schwarz-Gelb

Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2009

BERLIN – 28.10.2009 (khd). Am 24.10.2009 schlossen CDU, CSU und FDP einen Koalitionsvertrag. Heute wurde Frau Dr. Merkel (CDU) zur Bundeskanzlerin wie-

dergewählt. Ob nun die schwarz-gelbe Koalition erfolgreicher ist, wird künftig an den folgenden Qualitätswerten der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit abzulesen sein.

Qualität des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit



▲ Die Entwicklung seit Oktober 2008 des nach der Formel (1) berechneten Qualitäts-Indexes des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit. Als Referenzwert wurde $N = 4,531$ Millionen Arbeitslose vom November 2005 gewählt. SE = Sommer-Einbruch, Im November 2008 beginnt wg. der aufziehenden Weltwirtschaftskrise II ein Abschwung. Die wahre Arbeitslosigkeit kann seit Anfang 2009 wg. der manipulierten Statistik nur noch in einem (türkisfarbenen) Bereich vermutet werden. [Hinweis ** auf S. 8] (Grafik: Datum siehe Inset – khd)

Überraschung bei den April-Arbeitsmarktzahlen

BERLIN – 30.4.2010 (khd/tsp). Im April sank die amtliche Zahl der Arbeitslosen um 162.000 gegenüber März 2010 auf 3,406 Mio. (8,1 %). BA-Chef Weise sprach von einem „unerwartet kräftigen Frühljahrsaufschwung“. Schaut man aber genauer auf die Zahlen, dann zeigt sich die Wirkung der neuartigen Erfassung der Arbeitslosen durch die Bundesagentur für Arbeit (BA). Dadurch sind 170.000 Personen aus der Statistik verschwunden, wie der *Tages-spiegel*/heute berichtet (Seite 19).

Nach der alten Zählweise wäre also die Arbeitslosenzahl im April 2010 auf dem Niveau vom April 2009 verblieben (3,585 Mio.). So kann man natürlich einen „Aufschwung“ rechtzeitig zur NRW-Wahl am 9. Mai herbeizaubern. Und manche Journalisten jubeln sogar noch über diesen (vermeintlichen) Aufschwung, der den Arbeitsmarkt „viel schneller als vorhergesagt“ erreicht habe.

Kurzarbeit verhinderte Schreckensszenario

BERLIN – 5.5.2010 (khd). Auch wenn also 2010 die Frühjahrsbelegung des Arbeitsmarkts wieder ausgefallen ist, stimmt etwas anderes ein wenig optimistisch. Für Deutschland ist bislang trotz Rezession das im März 2009 von der OECD für 2010 prognostizierte Schreckensszenario mit mehr als 5 Mio. Arbeitslosen (um die 12 %) nicht eingetreten. Es sieht derzeit auch nicht so aus, daß noch in diesem Jahr die Arbeitslosenzahl auf solche Werte hochschnellen könnte.

Allerdings könnte von der Euro/Griechenland-Krise noch Unheil drohen, zumal die ‚EU-Regierung‘ hier nicht rechtzeitig und entschlossen gehandelt hat (u. a. Restrukturierung der Griechenland-Schulden verschlafen).

Zu der bislang weniger dramatischen Entwicklung in Deutschland hat ganz sicher die hohe Inanspruchnahme der staatlich geförderten und von der Großen Koalition auf Drängen der SPD ausgebauten Kurzarbeit beigetragen. Da das Geld dafür aus dem Bundeshaushalt kommt, hat das allerdings natürlich auch zur höheren Verschuldung Deutschlands beigetragen. Offensichtlich hat die OECD den Faktor Kurzarbeit damals unterschätzt. Im Ausland spricht man bereits vom „the German wonder“ (*The Economist*) [09]. Dennoch sind 3,5 Mio. Arbeitslose nicht akzeptabel und verlangen nach einer kreativen (Wirtschafts-) Politik, die viele neue (Vollzeit-) Arbeitsplätze schafft. Die aber ist nicht in Sicht, zumal das Wirtschaftsressort auch noch mit dem wenig kompetenten Rainer Brüderle („Wirtschaftsschwafler“) von der FDP besetzt wurde.

Neuere Kommentierungen zum Arbeitsmarkt
gibt es unter:

[http://www.khd-research.net/Politik/Facts/
Pol_Facts_4.html#AL_AKTUELL](http://www.khd-research.net/Politik/Facts/Pol_Facts_4.html#AL_AKTUELL)

Mehr zu diesem Thema:

- [01] [01.02.1996: Arbeitslosigkeit in Deutschland] (khd-Page). Eine Dokumentation in 3 Teilen.
URL: <http://www.khd-research.net/Archiv/Arbeitslos.html>
- [02] [22.11.2005: Entwicklung der Arbeitslosigkeit ab 2005] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/Facts/Pol_Facts_4.html#Quality_GrKoal
- [03] [22.11.2005: Monatliche Arbeitslosenzahlen seit 2005] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/Facts/Pol_Facts_4.html#AL-Zahlen_seit_2005
- [04] [15.09.2008: Und die Finanzkrise geht weiter] (khd-research)
URL: http://www.khd-blog.net/Pub/PM_069.pdf
- [05] [20.09.2008: Der Markt hat's nicht gerichtet] (khd-Page)
URL: http://www.khd-blog.net/Pub/PM_068.pdf
- [06] [09.11.2008: Finanzkrise wird zur Weltwirtschaftskrise] (khd-research)
URL: http://www.khd-blog.net/Pub/PM_070.pdf
- [07] [25.11.2008: Ansteigen der Arbeitslosigkeit] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_24.html#FK_224
- [08] [26.11.2008: Bundestag streitet um den Bundeshaushalt für 2009] (khd-research)
URL: http://www.khd-research.net/Politik/PSK/Politik_skandaloes_24.html#FK_228
- [09] [00.03.2010: Briten staunen über deutsches Wirtschaftswunder] (DIE WELT)
URL: <http://www.welt.de/wirtschaft/article6665643/Briten-staunen-ueber-deutsches-Wirtschaftswunder.html>

Das Hauptportal des „khd-research.net“ ist im Internet erreichbar unter der Adresse: <http://www.khd-research.net/>.

Erscheinungsorte sind Houston (USA) oder Toronto (Canada). Herausgeber der Publikationen ist: Dipl.-Ing. K.-H. Dittberner, Berlin. Es gilt der Disclaimer.

Der hier im PDF-Format präsentierte Haupt-Artikel wurde erstmals in der Faktensammlung von »khd-research« am 22. November 2005 veröffentlicht und laufend ergänzt. Alle im Text unterstrichenen Begriffe sind im Original (im Internet) mit Links (Verweisen) versehen, die zu weiterführenden Informationen im Weltwissensnetz führen.

Die Artikel-Archivierung ist unter folgendem Pfad (URL) erfolgt:
http://www.khd-research.net/Politik/Facts/Pol_Facts_4.html#Quality_GrKoal.

* Auf einen Abdruck der Zahlenwerte (Tabelle) wird hier verzichtet, da sie im Internet unter dem Pfad [03] nachlesbar sind.

** Verlässliche Kurzarbeits-Zahlen konnten seit Sep.2009 nicht mehr aufgetrieben werden!